

h) Im absoluten Auslaut ('): Überlänge.

Ma.	Quantität	as.	md.
<i>li</i> ³ = leide	0,41"	<i>lidu</i>	<i>lide</i>
<i>ri</i> ³ = reite	0,43"	<i>ridu</i>	<i>ride</i>
<i>snii</i> ³ = schneide	0,40"	<i>snidu</i>	<i>snide</i>

Die mittlere Quantität von *li*³ im absoluten Auslaut beträgt 0,41".

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

aaheue.

In dieser Ztschr. 1913, Heft 4, S. 330 wird die Redensart angeführt: '*s isch aaheue Zit*, mit der Bemerkung: »zu mhd. *anhabē* Anfang, Beginn«. *aaheue* ist aber nichts anderes als der Infinitiv *anheben*, wie das Adv. *afange* von dem Infinitiv *anfangen* stammt; beides steht bereits im Schwäb. Wb. I, 218 zu lesen.

Gießen.

O. Behaghel.

Mitteilung.

Der verdiente Leiter des deutschen Sprachatlas, Herr Dr. Ferdinand Wrede, Professor an der Universität Marburg, hat sich dankenswerterweise bereit finden lassen, die Fortsetzung der Jahresberichte über die Mundartenliteratur zu übernehmen, welche in unserer Zeitschrift Herr Dr. Ferdinand Mentz, Direktor des Bezirksarchivs in Kolmar (Elsaß), früher erstattet hat. Wir empfehlen seine unten folgende Bitte um Unterstützung beim Sammeln des Stoffes unsern Lesern zu freundlicher und tatkräftiger Beachtung.

Die Schriftleitung.

Alle Mundartenforscher werden es mit mir ehrlich bedauert haben, daß F. Mentz seine trefflichen Berichte über die deutsche Mundartenforschung und -dichtung nicht mehr fortgesetzt hat, deren letzter Teil (über die Jahre 1905 und 1906) im Jahrgang 1910 dieser Zeitschrift erschienen ist. Ihm gebührt aufrichtiger Dank für die ebenso wertvollen wie uneigennütigen Dienste, die er uns allen seit Jahrzehnten geleistet hat. Der wiederholten Aufforderung, für ihn die Fortsetzung zu übernehmen, habe ich aus guten Gründen lange zaudernd gegenübergestanden. Wenn ich ihr schließlich folgen will, so geschieht es, weil ich mir für die Arbeiten am Sprachatlas längst eine eigene Bibliographie habe anlegen müssen, die freilich, wie sich immer wieder zeigt, lückenhaft genug ist. Deshalb bitte ich alle, die an der deutschen Mundartenforschung und Mundartdichtung irgendwie teilnehmen oder ihnen Aufmerksamkeit zuwenden, mir nach Kräften zu helfen, sei es durch Übersendung einschlägiger Arbeiten, sei es durch schriftlichen Hinweis namentlich auf alle entlegene Literatur (seit 1906). Insbesondere bin ich dankbar für Ein-sendung von Dissertationen, Schulprogrammen, Zeitungsaufsätzen und Sonderdrucken aller Art aus kleinen und kleinsten Provinz- und Heimatblättern und -blättchen. Alle Eingänge, soweit sie mir überlassen bleiben, sollen in den Besitz des Sprachatlas übergehen, dessen Bibliothek möglichst auszugestalten zugleich im Interesse aller seiner Benutzer und damit der deutschen Dialektforschung überhaupt liegt. Von solcher unentbehrlichen und möglichst allseitigen Mithilfe wird es abhängen, ob, wie ich hoffe, ein erster Teil dieser neuen Bibliographie noch in diesem Jahrgang der Zeitschrift wird erscheinen können.

Marburg i. H.

Ferd. Wrede.